

EUROPÄISCHER ARCHITEKTURPREIS 2015 ENERGIE+ARCHITEKTUR



DOKUMENTATION

Unter Schirmherrschaft des



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Bund Deutscher Architekten

BDA



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

CSD – CENTRUM FÜR SCHLAGANFALL- UND DEMENZFORSCHUNG IN MÜNCHEN

Nickl & Partner Architekten AG,
München

Jurybegründung

Der Forschungsneubau ist städtebaulich in das Entwicklungskonzept für den Klinik-Campus der Ludwig-Maximilian-Universität in Großhadern eingepasst und beherbergt künftig das Partnerinstitut des nationalen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen und das Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung mit dem Ziel, durch den integrativen Forschungsansatz einen direkten Austausch von Grundlagen- und an-



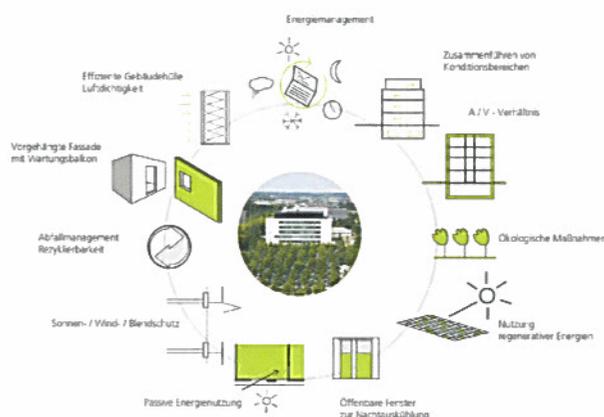
wendungsorientierter Forschung zu erreichen. Der quadratische fünfgeschossige Bau ist um einen Innenhof organisiert und zeichnet sich durch Schlichtheit und Flexibilität aus. Die Jury würdigt die charakteristische Ausdruckskraft, die der weiße Kubus

mit seiner semitransparenten, netzartigen Gebäudehülle aus lackierten Streckmetallpaneelen und der klaren Gebäudegeometrie gegenüber den umgebenden Bestandsbauten entwickelt. Der Entwurf steht für eine moderne, zeitgenössische und rationale Architektur, die sich eng an den funktionalen Notwendigkeiten unter Berücksichtigung einer optimalen Energiebilanz orientiert.

Die Möglichkeit, die im Bereich der Fenster als Hebefallladen ausgebildeten Streckmetallpaneele zur flexiblen Steuerung des Lichteinfalls zu öffnen, lässt das Fassadenbild des Kubus nutzungs- und klimaabhängig variieren und verbessert gleichzeitig den sommerlichen Wärmeschutz. Im neuen Forschungs- und Institutsgebäude sind unterschiedlichste Funktionen

wie Labore, klinische Ambulanzen, Tierhaltung zu Forschungszwecken, Verwaltungs-, Kommunikations- und Seminarflächen angesiedelt. Kommunikative, offene Laborbereiche bieten optimale Bedingungen für Forschung und Raum für Austausch. Den Architekten gelingt nach Meinung der Jury mit dem Entwurf der bauliche Brückenschlag zwischen Forschung und Anwendung.

Die Herausforderung der energetischen Optimierung des Forschungs- und Laborgebäudes liegt besonders im Umgang mit den inneren Wärmelasten und den notwendigen Luftmengen. Der Kühlbedarf wird im CSD vorrangig aus der thermischen Grundwassernutzung gedeckt. Ein System der Nachtauskühlung unter Ausnutzung thermischer Luftbewegungen über die Treppenhäuser unterstützt die ökologisch und ökonomisch optimierte Kühlung. Hocheffiziente Lüftungstechnik mit Wärmerückgewinnung und die Nutzung solarer Energie



runden das Konzept ab. Die Jury lobt insbesondere, dass die eingesetzte Gebäudetechnik, die über ein Energiemanagement verknüpft ist, in Verbindung mit der energetisch vorteilhaften Kubatur und einer hoch wärmegeprägten Gebäudehülle für die signifikante Unterschreitung der Energieeinsparverordnung und hohe CO₂-Einsparungen sorgt.